

Vor 1200 ist der Dybin und seine Umgebung
wahrscheinlich noch ganz wüst.

Um 1256, oder früher noch, werden die Diener des
Chwal v. Leippa (eines Sohnes des Castolow
de Sitavia, der 1226 königl. böhmischer Ober-
landjägermeister war), aus der Herrenfamilie Berka
von der Duba, bei einer Jagd, in Verfolgung
eines Bären bis auf den bis dahin wohl noch
namenlosen Dybin, auf diesen wunderbaren Berg-
felsen aufmerksam und empfehlen ihn ihrem Herrn
zur Errichtung einer kleinen Burg.

Um 1280. Festsetzung von Raubrittern, derer vom
Burgberge bei Zittau. Räubereien an der Leipper
Straße, welche zwischen den Dybiner und Zons-
dorfer Bergen in der Waldung hingeht. Zerstö-
rung der Räuberburg durch die Zittauer.

1290. In einer Urkunde kommt ein Genes von
Moybin vor, vielleicht der auch sonst genannte
Zdenko, Sohn Heinrichs von der Leippa.

1293. Petrus de Murone stiftet in Unteritalien
den Mönchsorden der Cölestiner, der dann auch
dem Dybin seine geistlichen Bewohner gab.

Um 1312. Neue Bebauung des Dybins durch die
Herren v. Leippa, später mit einem steinernen
Gebäude.